

Mathematik aus einem neuen Blickwinkel Aktionswoche "Pi mal Daumen" begeisterte

Leverkusen (gkf) - "Mach dir keine Sorgen wegen deiner Schwierigkeiten mit der Mathematik. Ich kann dir versichern, dass meine noch größer sind", zitierte Manfred Pulm, Schulleiter des Lise-Meitner-Gymnasiums Am Stadtpark, den Physiker und Nobelpreissträger Albert Einstein. Zum Abschluss der Aktionswoche sprach Pulm aber nicht nur zu Schülerinnen und Schülern von neuer Hoffnung. Sondern auch Lehrerinnen, Lehrer und nicht zuletzt er selber hätten in den vergangenen Tagen viel Neues gelernt, so dass er vermute, dass "alle einen besseren Zugang zur Mathematik gefunden haben."

Eine Woche lang stand in der Schule von morgens bis nachmittags ausschließlich Mathematik auf dem Stundenplan. Langweilig? "Nein, super!" widersprechen Schüler des Gymnasiums. Zum Hintergrund: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat, gemeinsam mit der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) das Jahr 2008 zum "Jahr der Mathematik" erklärt. Es soll Gelegenheit bieten, die Vielfalt und die Bedeutung der Mathematik kennen zu lernen und die Faszination für diese Wissenschaft zu spüren. Eine Woche lang durften also nun auch die Pennäler des Lise-Meitner-Gymnasiums diese Faszination am eigenen Leib erfahren. Unter dem Motto "Pi mal Daumen" lernten sie Mathematik aus einem völlig neuen Blickwinkel kennen.

Da reiste zum Beispiel eine Gruppe zum Kölner Zoo, um das Rechnen am Beispiel von Wasser- und Futterverbrauch sowie Betreuungsaufwand zu üben. Andere Schüler beschäftigten sich mit Poesie und Ge-

dichten nach Zahlen. Wieder andere führten Maßstabs-Übungen anhand eines Bühnenbild-Modells durch und gewannen am Beispiel 4711 Einblicke in die Historie des Rechnungswesens. Oder sie lernten "Argentinischer Tango - ein Tanz der Mathematik" kennen. Dass auch in der Musik nichts ohne Mathematik läuft, war vielen nicht bewusst. Schließlich wollen Klänge und

Möglich wurde das alles durch Initiative des gemeinnützigen Unternehmens "KultCrossing", das zwischen Schule und Kultur agiert. Neben Christian Du Mont Schütte ist auch Christa Schulte als Geschäftsführerin aktiv. "Wir wollten sichtbar machen, dass sich die Mathematik in der Kunst ebenso wie im ganz alltäglichen Leben auf vielfältige Art und Weise zeigt", sagte

werden. Bei der Abschlussveranstaltung sagte Eva Babatz, Leiterin der IHK-Zweigstelle Leverkusen/Rhein-Berg: Man erhoffe sich durch diese Verbindung von Lerninhalten und kulturellen Aktionen "die Förderung von Kreativität, vernetztem Denken und Freude an der Leistung bei den jungen Menschen." Diese Faktoren führten zumeist zu einem leichteren Lernen und zu einem besseren Bildungsabschluss. Als konkrete Auswirkung verspreche sich die IHK von solchen Projekten vor allem, "dass gut ausgebildete Nachwuchskräfte in die Betriebe gelangen."

Eine schöne, bleibende Erinnerung an diese Aktion haben 20 Kinder der fünften und sechsten Klassen geschaffen. Unter Anleitung der Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich fertigten sie eine drei Meter hohe Säule aus zwei dicken Stahlplatten. Bevor diese Stele in ein festes Fundament in der Nähe des Eingangs gegossen wurde, mussten erst noch mathematische Formeln, Gleichungen und Zeichen mit dem Schneidbrenner ausgearbeitet werden. Diese fehlenden Einzelteile hängen nun an der Wand des ersten Obergeschosses. Für beide Seiten war die Arbeit ein Gewinn. Merten: "Ich habe gestaunt, dass die Kinder den Mut aufbringen, sich mit diesem Material auseinander zu setzen." Er lobte vor allem die Mädchen, die viel Geschick bei der Arbeit bewiesen hätten und auf diese Weise vielleicht sogar den Bogen zu einem technischen Handwerk schlagen könnten. Auch die Kinder waren begeistert: "Ich hatte nicht gewusst, das so etwas zu Kunst werden kann", urteilten manche. "Es war einfach nur geil", sagte ein Schüler am Ende.



■ Künstler bei der Arbeit: Gregor Merten zeigt den Kindern, wie sie aus der Stahlplatte Formeln und Zahlen mit Hilfe des Schneidbrenners heraus trennen. Foto: Knops-Feiler

Harmonien durch Tonschritte und Intervalle genau berechnet sein. Damit setzten sich die Gruppen auseinander, die sich für die Themen "Der Rhythmus - Die Mathematik der Musik" oder "Harmonie der Töne - Improvisation von Musik" entschieden hatten. Insgesamt 55 Workshops standen für die insgesamt 1200 jungen Leute auf dem Programm. Zum Teil wurden sie von etablierten Kulturschaffenden aus den Sparten Musik, Tanz, Bildende Kunst, zum Teil aber auch von Lehrern angeleitet.

Schulte, "und dass auch ungewöhnliche Wege zur Kultur führen können." Nicht zuletzt soll mit dieser Aktion der Übergang von der Schule zur Hochschule gefördert werden. Deshalb hat Schulte - die selbst als Lehrerin an einer Kölner Schule unterrichtet - Kontakte zu den Universitäten Köln und Münster sowie zum wissenschaftlichen internationalen Institut für Biophysik in Neuss geschaffen, die das Projekt als wissenschaftliche Partner begleiteten. Als Schirmherr konnte der Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Köln, Paul Bauwens-Adenauer gewonnen